

kohlenlager bilden konnten. Erst nachdem der Wasserstand soweit gesunken war, dass die oberen Teile des Jura von dem Wasser frei wurden, konnte die Bildung des Tales beginnen. Das schmale circa 100 m tief eingerissene Tal hat sich jedenfalls durch Einsturz einer Reihe von vom Wasser durchströmten Höhlen gebildet, wie Ad. Neischl für die Täler der fränkischen Schweiz nachgewiesen hat. In den Tuffablagerungen des Tales findet sich die *Vitrella Allingensis*, welche wie alle Arten dieser Genus nur in vom Wasser durchflossenen Höhlen leben kann. Es beweist diess, dass es seinerzeit im Laabertale solche Höhlen gegeben haben muss, die später eingestürzt sind und die Anlass zur Bildung des Tales gegeben haben. Im Gebiete des Jura finden sich zur Zeit in beträchtlicher Höhenlage über der Talsohle noch vielfach Höhlen, die während der prähistorischen Zeit von Menschen bewohnt waren, so die Räuberhöhle bei Waltenhofen und die Höhle bei Etterzhäusern, die Höhle in der Ruine Loch bei Eichhofen.

Aber auch noch andere Verhältnisse zwingen zur Annahme, dass das Laabertal durch eingestürzte Höhlen sich gebildet hat. In der Türklmühle zwischen Deuerling und Eichhofen steht fast in der Mitte des Tales zwischen den Gebäuden der Mühle, ein mächtiger, haushoher Jurablock auf der durch die Laaber und den Mühlbach gebildeten Insel. Dieser Block ist offenbar

Figur 5.
Felsblock in der Türklmühle,

